

Erfahrungsbericht Thessaloniki 2021-2022

Warum Thessaloniki?

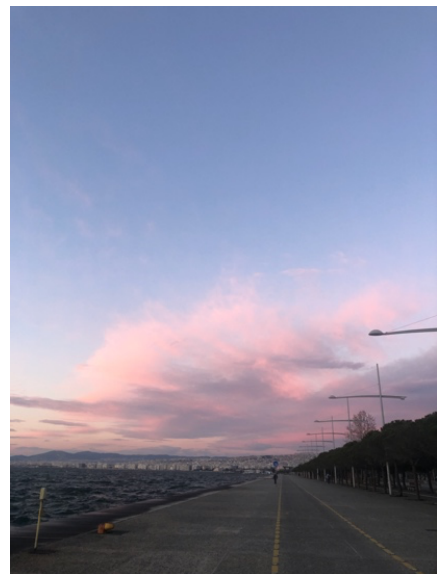
Ich habe mich anfangs für Thessaloniki entschieden, weil mir das Kursangebot an der Aristoteles Universität sehr gut gefallen hat und ich Lust auf eine laute Studentenstadt hatte, die jedoch nicht so überfüllt und touristisch ist wie Athen. Und ich wurde nicht enttäuscht!



Upper City

Die Stadt ist sehr lebendig, aber nicht zu groß, sodass man sich schnell zu recht findet. Dadurch habe ich mich sehr schnell in Thessaloniki wohl gefühlt. Die meiste Zeit trifft man sich im Zentrum oder zum Sonnenuntergang in der Upper City mit einem schönen Ausblick auf die Stadt.

In der großen Shoppingstraße Tsimiski gibt es viele internationale Shoppinggeschäfte und in den Seitenstraßen viele schöne Boutiquen. Viele Boutiquen sind etwas teurer, aber es gibt vereinzelt auch günstige, für die es sich auf jeden Fall lohnt Ausschau zu halten. Leider gibt es nicht so viele Parks in Thessaloniki, dafür ist der Ausblick von der langen Promenade auf das Meer sehr schön. Mit anderen Studierenden trifft man sich abends oft am Hafen. Thessaloniki ist eine Studentenstadt mit vielen Bars und Clubs. In einem Club werden regelmäßig Veranstaltungen besonders für Erasmus-Studierende von dem Erasmus Student Network „ESN“, einer Gruppe Studierenden, organisiert.



Promenade

Die EinwohnerInnen in Thessaloniki sind dafür bekannt „χαλαρά“ zu sein - entspannt zu leben und zu arbeiten. GriechInnen sind sehr kontaktfreudige und herzliche Menschen, die zu jeder Tageszeit einen Fredo Cappuccino trinken können. Dadurch, dass GriechInnen ihre

Emotionen viel mehr zeigen, können sie auch mal ihre schlechten Launen rauslassen. Für meine deutsche Höflichkeit war es zum Beispiel ein kleiner Kulturschock zu sehen, wie ein Autofahrer im Berufsverkehr einfach vor einer Ampel aussteigt, um einen anderen Autofahrer anzuschreien. Trotzdem habe ich mich in Griechenland immer willkommen gefühlt.



Essen im „NOSTOS“

Nicht nur die wunderschöne Landschaft und das klare Meer sprechen für die Wahl auf Griechenland, sondern auch das Essen. Neben den vielen Tavernen ist die Auswahl an sonstigen Restaurants sehr groß in Thessaloniki. Meine Lieblingstavernen waren „NOSTOS“ und „The Rouga“. An sonstigen Restaurants kann ich „Kitchen Bar“ und „Koi Sushi Bar“ empfehlen.

Die Miete oder auswärts essen gehen sind vergleichsweise zu Deutschland billig. In Museen oder anderen Sehenswürdigkeiten ist der Eintritt für EU-BürgerInnen bis 25 Jahren meistens kostenlos. Dafür sind Lebensmittel teuer. Für Obst und Gemüse bin ich immer zu Wochenmärkten oder Gemüseständen gegangen, die deutlich billiger waren.



Karydi Beach

Da Thessaloniki im Norden Griechenlands liegt sind die Temperaturen meist etwas niedriger als in Athen. Im Winter ist es etwas kälter und es kann auch mal schneien.

In Thessaloniki selbst sollte man nicht im Meer schwimmen, dafür kann man mit der Fähre eine Stunde zum Strand nach Pirea. Außerdem ist Chalkidiki eine Stunde mit dem Auto entfernt. Die Halbinsel bestehend aus drei Fingern ist wunderschön. Wir haben viele spontane Tagestrips nach Chalkidiki gemacht, um das Wetter am Strand zu genießen.

Was die Sicherheit in Thessaloniki betrifft, sollte man vor allem nachts im Zentrum aufpassen. Auf dem Universitätsgelände sollte man sich nachts nicht aufhalten. Man hat häufiger mitgekriegt, dass Handys und Portemonnaies gestohlen wurden. Viele Ecken sehen besonders nachts nicht sehr sicher aus, doch meistens trügt der Schein. Ich habe mich immer sehr sicher in Thessaloniki gefühlt. Wie eigentlich überall gilt, solange man auf die eigenen Wertsachen achtgibt und nachts mit Taxi oder FreundInnen nach Hause läuft, wird man sich in Thessaloniki nicht um die Sicherheit sorgen müssen.

Vorbereitungen

Auf die anfänglichen Bewerbungsformalien wie das Einreichen des Lebenslaufs, des Motivationsschreibens und des Sprachnachweises, folgte die Bestätigung von der Uni Bremen zur Annahme für Thessaloniki Anfang März. Bei der Uni in Thessaloniki habe ich mich Anfang Juni beworben, wobei dies eher eine Formalie ist. Anhand einer langen Liste, die mir von der Uni in Thessaloniki zugesendet wurde, durfte ich mir meine Kurse für das Jahr aussuchen. Meine Kurswahl konnte ich jeweils bis ungefähr einen Monat nach Semesterbeginn ändern. Der „Letter of Acceptance“ wurde mir Ende Juli zugesendet. Die Zeiten der Kurse wusste ich erst ein bis zwei Wochen vor Kursbeginn. Jedoch hat die Uni in Thessaloniki immer über alles Wichtige informiert, sodass man sich keine Sorgen machen muss, falls man etwas länger auf Dokumente oder Informationen wartet als gedacht. Bei Fragen zu Formalitäten wurde mir von der Uni in Thessaloniki sowie in Bremen immer schnell geantwortet.

Vor der Anreise habe ich einen Griechisch Kurs an der Volkshochschule Bremen belegt, in dem man vor allem das Alphabet gelernt hat. Von der Uni in Thessaloniki aus habe ich vor Unibeginn einen A1 Kurs und während des ersten Semesters einen A2 Kurs belegt, für die ich insgesamt 40 Euro zahlte. In Thessaloniki sprechen viele Menschen Englisch und manche sogar Deutsch. Trotzdem kann es sehr praktisch sein zumindest das Alphabet und ein paar griechische Wörter zu kennen.

Wohnungssuche

Eine Wohnung habe ich über die Facebook Gruppe „Erasmus Accommodation in Thessaloniki by ESN“ und Internetseiten gesucht, die ich in anderen Erfahrungsberichten gefunden habe. Auf den Internetseiten habe ich keine gute Wohnungsauswahl gefunden. Deswegen empfehle ich, direkt nur in der Facebook Gruppe zu suchen. Dort werden regelmäßig möblierte Wohnungen gepostet. Am Anfang fand ich es ein wenig merkwürdig eine Wohnung über Facebook zu suchen und man muss ein bisschen vorsichtig sein, aber in der Gruppe findet man auf jeden Fall eine Wohnung, für die man nicht viel mehr als 300 Euro im Monat ausgeben sollte.

Die meisten Erasmus-Studierenden wohnen im Zentrum. Es gibt Erasmus WGs im Zentrum, wodurch man schnell viele neue Leute kennenlernen kann. Ich habe in einer WG etwas außerhalb vom Zentrum gewohnt – etwa 10 Minuten mit dem Bus entfernt. Der Vorteil war, dass man dadurch auch andere Viertel besser kennengelernt hat und dort nicht so viel Verkehr

war wie im Zentrum. Jedoch brauchte ich zur zentral gelegenen Universität 45 Minuten, während die meisten 15 Minuten zur Uni laufen konnten. Ein Monatsticket für Busse kostet nur 15 Euro, aber dafür ist das Busfahren in Thessaloniki sehr nervenaufreibend. Die Busse sind immer voll, sodass man manchmal erst in dem dritten haltenden Bus reinpasst. Außerdem gibt es oft Streiks in Thessaloniki, sodass die Busse auch häufiger mal nicht fahren. Der Bau einer U-Bahn dauert schon so lange, dass diese wohl auch nicht in den nächsten Jahren fertig sein wird. Das Gute ist, dass Taxifahren günstig ist und viel mehr genutzt wird als in Deutschland.

Mir hat meine Wohngegend sehr gefallen und ich hatte eine sehr modern eingerichtete Wohnung. Trotzdem würde ich der Mobilität wegen empfehlen ins Zentrum zu ziehen.

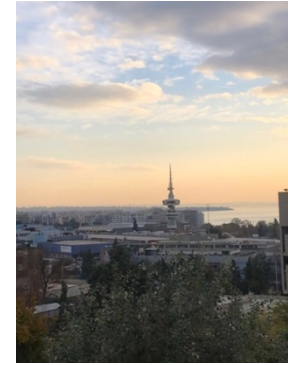
Ankunft

Die meisten Erasmus-Studierenden kommen ab Mitte September nach Thessaloniki, da die Uni Anfang Oktober anfängt. In den Wochen vor dem Unibeginn organisiert ESN mehrere Veranstaltungen wie einen Pub Crawl, eine Upper City Tour oder einen Trip nach Korfu, bei denen man die anderen Erasmus-Studierenden und Thessaloniki kennenlernen kann. Die Veranstaltungen werden von ESN auf Facebook gepostet. Man sollte sich dementsprechend nicht zu viel in den ersten Wochen vornehmen, damit man bei so vielen Veranstaltungen wie möglich teilnehmen und schnell viele Leute kennenlernen kann.

Für die Anmeldung an der Uni musste ich ins Erasmus Büro kommen. Der Termin geht sehr schnell. Man bekommt nur einen Erasmus Studierendenausweis und ein paar Dokumente wie die „Confirmation of Study Period“. Für einen offiziellen Studierendenausweis muss man sich nochmal extra anmelden, wofür man jedoch eine griechische Nummer braucht. Als Jurastudentin brauchte ich die Karte nur für die Bibliothek, die man nicht unbedingt besuchen muss. Demnach muss man sich um den Studierendenausweis nicht sofort sorgen. Ich habe mir eine griechische SIM-Karte bei „Cosmote“ geholt, die einmalig 12 Euro gekostet hat und im Monat habe ich etwa 10 Euro bezahlt.

Universität

Die Aristoteles Universität bietet für JurastudentInnen viele verschiedene Kurse auf Englisch, Deutsch und Französisch an. Da man die Kurswahl noch ändern kann, konnte ich meine Kurswahl davon abhängig machen, wie mir die ProfessorInnen, die Kursgestaltung, die Klausurleistung und die Kurszeit am besten gefallen haben. Die Kursauswahl war sehr groß, sodass ich viele Rechtsgebiete kennenlernen oder vertiefen konnte.



Ausblick von der Universität

Mir haben die Kurse „Maritime Law“, „International Migration, Refugee and Asylum Law“, „International Investment Law“ und „International Relations“ gefallen. In den Kursen saßen meistens 5-20 Erasmus-Studierende. Nur wenige Kurse waren auch frei für die griechischen Studierenden, sodass man an der Uni wenige Einheimische kennengelernt hat. Die meisten ProfessorInnen sind sehr nett. Es gibt Kurse mit schriftlichen oder mündlichen Prüfungen, Vorträge oder Hausarbeiten. Je nach Prof gibt es manchmal Anwesenheitspflicht, aber grundsätzlich eigentlich nicht. Die Erasmus Kurse sind im Vergleich zu den Jura Kursen in Deutschland leichter, trotzdem sollte man den Lernaufwand nicht unterschätzen. Vor allem wenn die Noten, wie bei mir, in Deutschland angerechnet werden.

Die Mensa ist etwa 10 Minuten zu Fuß von dem Juragebäude entfernt. Das Essen dort ist nicht das Beste und die Schlange ist oft sehr lang. Dafür ist es kostenlos.



Teil des Campus`

Das Wintersemester fängt im Oktober an. Die Klausuren haben bei mir Mitte Januar angefangen und gingen bis Anfang Februar. Es gab zwei Wochen Ferien um Weihnachten, in denen die große Mehrheit nach Hause geflogen ist. Anders als ich es aus Deutschland kannte, waren die Abgaben für die Hausarbeiten in der Klausurenphase, wodurch man die Hausarbeiten schon während des Semesters schreiben musste. Das Sommersemester hat Anfang März angefangen. Hier waren meine ersten Klausuren früh Mitte Mai und gingen bis Mitte Juni. Um Ostern rum hatten wir zwei Wochen

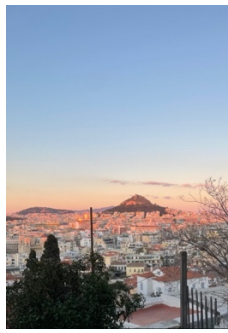
Ferien, wobei Ostern in der griechisch-orthodoxen Kirche eine Woche nach den Ostern in Deutschland war. Zum Semesteranfang erhält man einen Kalender mit allen Ferienzeiten und Feiertagen.

Reisen

Während des Semesters hat man durch die vielen Feiertage in Griechenland genug Zeit zu reisen. Mit dem Bus oder Zug kann man einfach und günstig nach Athen fahren. Von Thessaloniki aus ist die Anreise zu den vielen Inseln im Süden deutlich länger als von Athen aus. Dafür konnte ich zum Beispiel mit dem Nachtbus neun Stunden nach Istanbul fahren. Auch die Klöster in Meteora, die Schlucht Vikos oder der Berg Olymp sind landschaftlich sehr empfehlenswert. Die Insel Skopelos, bekannt aus dem Film „Mamma Mia“, kann man mit der Fähre von Thessaloniki aus erreichen. Am meisten hat mir die Stadt Nafplio gefallen. Autos habe ich immer über Chalkidiki Cars gemietet. Dadurch, dass man auch in der Nebensaison in Griechenland ist, ist es einfach, viel und günstig in Griechenland zu reisen.



Meteora



Athen



Nafplio

Nach der Rückkehr

Am Ende des Auslandssemesters fallen noch ein paar Formalien an wie ein online Sprachtest und EU-Survey sowie das Schreiben des Erfahrungsberichts. Das Transcript of Records, den Notennachweis, habe ich zwei Wochen nach meiner Rückkehr per E-Mail erhalten. Für die Anerkennung wird das Transcript of Records mit dem Learning Agreement an das Prüfungsamt per E-Mail geschickt.

Fazit

Kennzeichnend für das Erasmussemester in Thessaloniki ist, dass man nicht nur viel von Thessaloniki, sondern auch viel von Griechenland entdecken kann. Dabei bietet Erasmus in Thessaloniki nicht nur die Möglichkeit Griechenland kennenzulernen, sondern auch andere Kulturen in Europa, indem man vor allem viele andere europäische Studierende kennenlernt.

Was ich hierzu noch erwähnen möchte, weil die meisten Studierenden bei einem einjährigen Auslandsaufenthalt an einem Ort bleiben: Ursprünglich habe ich mich für ein Jahr entschieden, um das Gefühl zu haben wirklich in Thessaloniki zu wohnen und nicht nur ein paar Monate. Man erlebt so viel in den wenigen Monaten und lebt sich sehr schnell ein, so

dass sich die Überlegung das Jahr aufzuteilen auf jeden Fall lohnt, um nochmal eine andere Seite von Griechenland in Athen (kulturell und sprachlich muss man sich somit nicht viel umgewöhnen) oder vielleicht sogar Europa kennenzulernen. Die meisten Studierenden gehen nach dem Wintersemester wieder nach Hause, sodass man zum nächsten Semester in beiden Fällen einen neuen Freundeskreis suchen würde.

Die breite und freie Kursauswahl hat mir sehr geholfen, meine juristischen Interessen weiter einzugrenzen. Ich habe mich an der Uni und in Thessaloniki sehr wohl gefühlt und empfehle ein Auslandssemester an der Uni in Thessaloniki von Herzen weiter.